
CHEIRA Mission II 2016

Klinik Persis / Ouahigouya / Burkina Faso

25. November 2016 bis 17. Dezember 2016



Teilnehmende der Mission 11/12 2016 – Audienz beim Mossi-König der Provinz Yatenga, Burkina Faso, 03.12.2016

An der Mission beteiligte Organisationen aus der Schweiz:

- CHEIRA – Swiss Humanitarian Surgery
- Interplast Schweiz
- Ensemble pour Eux
- NOMA-HILFE-SCHWEIZ

Inhalt

1.	Facts and Figures Einsatz Persis November / Dezember 2016.....	3
1.1	Team CHEIRA / Interplast / Ensemble pour Eux / Klinik Persis	3
1.2	Durchgeführte Operationen	4
1.3	Konsultation und medizinische Beratung bei 156 Patienten	4
1.4	Weiterführende Untersuchungen	4
1.5	Budget Mission Persis II November/Dezember 2016	5
1.6	Sponsoren und Spender	5
1.7	Materialien	6
1.8	Komplikationen, Nachbehandlungen.....	6
2.	Bericht Mission II Appenzell Burkina Faso 25. November 2016 bis 17. Dezember 2016	8
2.1	Vorbereitungen und Reise nach Burkina Faso	8
2.2	Unsere Ankunft in Ouagadougou	8
2.3	Persis erwartet die Missionsteilnehmenden.....	9
2.4	Ein täglich gefülltes Operationsprogramm	10
2.5	Der Alltag kehrt in die Klinik Persis ein.....	11
2.6	Einmalige kulturelle Begegnungen.....	12
2.7	Eine Reise in die Vergangenheit.....	13
2.8	Flexibilität gehört zur täglichen Pflicht	14
2.9	Abstecher nach Mali, Ankunft und Rückkehr in die Heimat	14
3.	Beitrag Animation Einsatz CHEIRA vom 25. November 2016 bis 9. Dezember 2016.....	15
4.	Vorstellung Team Persis November / Dezember 2016.....	17

1. Facts and Figures Einsatz Persis November / Dezember 2016

1.1 Team CHEIRA / Interplast / Ensemble pour Eux / Klinik Persis

	Name, Vorname	Funktion
1	Wedler, Volker	Plastischer Chirurg
2	Kistler, Walter	Kinderchirurg
3	Hug, Urs	Plastischer Chirurg
4	Poëll, Jan	Plastischer Chirurg
5	Wirthmann, Anna	Plastische Chirurkin
6	Straetz, Dorothee	Anästhesiefachärztin
7	Krump, Joachim	Anästhesiefachmann
8	Schwarz, Lisa	Anästhesiefachfrau
9	Schick, Ruth	Anästhesiefachfrau
10	Breu, Bettina	OT Fachfrau
11	Feierl, Astrid	OT Fachfrau
12	Palopoli, Lucia	OT Fachfrau
13	Bergundthal, Astrid	Koordinatorin / Springerin
14	Schaffner, Simon	OT Fachmann
15	Solenthaler, Manuela	Krankenschwester / infirmière
16	Jung, Alfred	Animation / Springer
17	Manser, Esther	Animation
	Nachsorge Team	
18	Charlotte Deslarzes	Post OP Pflege
19	Iris Brülisauer	Post OP Pflege
	Vorstand und TV Team	
	Notz Ernst	NOMA-HILFE-SCHWEIZ
	Nicole Zintzsche	Journalistin, Tele Top
	Gastarzt Mali	
	Guynda Ali	Kieferchirurg / Mali
	Team Ensemble pour Eux	
	Sylviane Collomb	Pflege
	Christine Fischer	Pflege
	Florence Higginson	Pflege
	Michelle ??	Pflege
	Rachel Egg	Animation
	Team Persis	
	Karim Zango	Chef OP
	Omar	Team OP
	Hubert Grane	Pflege
	Adama Ouedraogo	Pflege
	Solange Sirbie	Team OP

1.2 Durchgeführte Operationen

Insgesamt wurden in den zwei Wochen 70 Operationen durchgeführt, welche sich wie folgt spezifizieren lassen:

Was	Anzahl	Bemerkungen
Hände	20	Status nach Verbrennungen, Unfällen
Tumoren	19	Hämangiome, Lipome, Speicheldrüsen-Tumore, Morbus Recklinghausen etc.
Brusttumore	3	
Lippenspalten	13	
Rekonstruktive Operationen Gesicht, Axilla, Fuss	5	Noma, Verbrennungen, Unfälle, kongenitale Missbildungen
Hernien	3	Bauchwand und Leistenhernien
Hydrocelen	2	
Debridement	2	
Thiersch	2	
Zahnextaktionen	1	
Total Operationen	70	

1.3 Konsultation und medizinische Beratung bei 156 Patienten

Die an der Mission beteiligten Fachärzte untersuchten und berieten während des zweiwöchigen Aufenthalts in der Klinik Persis insgesamt über 150 Patientinnen und Patienten. Ein Teil der uns vorgestellten Patienten wurden auf den nächsten Einsatz verschoben, da spezialisiertes Narkosematerial für die Eingriffe benötigt wird. Manche Patienten waren für die Operationen noch zu klein und andere wurden aus Sicherheitsgründen abgelehnt.

Auch während dieser Mission entsprachen ca. 10% bis 20% nicht dem geplanten Operations-Spektrum. Diese Patientinnen und Patienten wurden anderen Fachärzten und Missionen zugewiesen. Anscheinend lässt sich eine gewisse Anzahl Patienten, welche Persis für eine Konsultation/Operation aufsuchen, obwohl sie nicht unseren Operationszielen entsprechen, aus internen „politischen“ Gründen nicht vermeiden. Würden uns gewisse Patienten nicht vorgestellt, bestünde das Risiko, dass dem Persis-Personal Korruptionsvorwürfe gemacht werden könnten oder werden.

1.4 Weiterführende Untersuchungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Anzahl der weiterführenden Untersuchungen und Überweisungen an andere Fach-Mission auf:

Untersuchungen	Anzahl
Computertomographien	6
Röntgenbilder	15
Ultraschall	10
Physiotherapie	45
Pathologische Untersuchungen	
Überweisung an andere Fach-Missionen	10

1.5 Budget Mission Persis II November/Dezember 2016

Die Aufstellung der getätigten Ausgaben zeigt sich wie folgt (in CHF):

2. Mission Burkina Faso 2016	Aufwand
Verbrauchsmaterial Pflege	13'683.60
Verbrauchsmaterial Instrumente	9'400.00
Diverser Materialaufwand	1'924.01
Medikamente / Arzneimittel	4'733.90
Miete Spital / Operationssaal	23'414.41
Personalaufwand	-
Reise- und Hotelspesen von Missionen	31'141.74
Reiseversicherung	2'064.96
Diverse Spesen	805.48
Sachaufwand	-
Unterhaltsaufwand Instrumente / Anlagen	-
Materialverbrauch Administration	-
Personalaufwand Administration	-
Reise- und Repräsentation Administration	-
Verwendung zweckgebundene Spenden	-
Total	87'168.10

1.6 Sponsoren und Spender

Durch den sparsamen Umgang mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln konnte auch die dritte grosse Mission mit den gespendeten Geldern von Rotary Appenzell und dem Lionsclub Toggenburg finanziert werden. Zudem haben uns Einzelspender und die grosszügige Versorgung unserer Partner-Firmen mit Sach- und Materialspenden unterstützt.

Sehr grosszügig mit Material und Sachspenden waren folgende Firmen:

- Flawa und Lohmann & Rauscher
- Firma Erbe, Winterthur, Elektrokoagulationsgerät
- Firma Medtronic, Herzogenbuchsee, Chir. Nahtmaterial
- Nouvag Dermatome
- Schülke, Diverse Desinfektionsmittel
- Fa. Bluelight Steinach, Materialkisten und Gratistransporte Flughafen
- Firma Cosanum (Material für die Sterilgutversorgung)
- Firma Fäden (Jan und Volker)
- IBSAN (Volker)
- Venenklinik Kreuzlingen
- Firma Mepha Pharma AG, alle Antibiotika
- Air France, Gratisflug und Übergewicht
- Hotel Radisson Blue, Flughafen (Lagerung Materialkisten)

Übernahme und Spenden an Interplast Schweiz:

Antibiotika CHF 6'500.00 (Kostenübernahme Interplast Schweiz)

Kenacor, Triamcort, Adrenalin, Naropin: CHF 2'500.00 (Kostenübernahme Interplast Schweiz)

Maleron: CHF 1'300.00 Kostenübernahme Interplast Schweiz

Sach-Spenden:

- 10 x Pack Fäden (die Firma möchte nicht genannt werden)
- 4 x Pack Fäden (Venenklinik Kreuzlingen)

- Elektro Kauter (Venenklinik Kreuzlingen)
- Kleines Ultraschallgerät (Venenklinik Kreuzlingen)
- OP Wäsche der Bernet Group Rentex

1.7 Materialien

Für die Durchführung der Operationen in der Klinik Persis wurden 47 Kisten und Koffer mitgenommen. Das Gesamtgewicht des Materials betrug über 700 kg.



1.8 Komplikationen, Nachbehandlungen

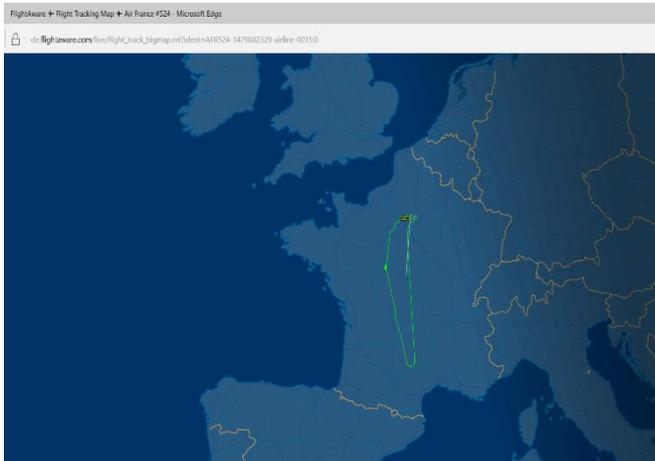
Am. 28. Dezember reisten Dr. Volker Wedler und Manuela Solenthaler nochmals für 5 Tage nach Persis. Sie kümmerten sich um die Nachsorge. Zwei Patienten wurden aufgrund von Komplikationen re-operiert. Zudem wurden vier neue Patienten chirurgisch behandelt. Der Nachsorge-Einsatz wurde von Interplast Schweiz finanziert.

2. Bericht Mission II Appenzell Burkina Faso 25. November 2016 bis 17. Dezember 2016

2.1 Vorbereitungen und Reise nach Burkina Faso

Nachdem in den Wochen vor dem Missionsstart das Operationsmaterial gepackt wurde, findet bereits am Donnerstagabend vor der Abreise der Transport der 47 Kisten vom Packort in Steinach zum Flughafen Zürich statt. Dies geschieht aufgrund der Bedenken bezüglich der Verkehrssituation auf der A1 an einem Freitagmorgen. Wie so oft in den letzten Wochen sind wieder der Mission gut gesinnte Personen daran beteiligt. Die Firma Bluelight aus Steinach, die uns bereits beim Packen des Materials sehr unterstützt hatte, transportiert die erhebliche Anzahl Kisten beladen mit medizinischem Material und mehr als 700 kg schwer kostenlos nach Zürich. Das Hotel Radisson Blue Flughafen Kloten stellt uns ebenfalls unentgeltlich einen Seminarraum für die Lagerung der Kisten für die Nacht zur Verfügung.

Am Abreisetag Freitag, 25. November 2016, finden sich die Missionsteilnehmenden um 08.00 Uhr am Check-in 2 im Flughafen Kloten ein. Pünktlich sind die ersten 15 Teilnehmenden am Flughafen Kloten vor Ort, welche die Reise nach Burkina Faso antreten wollen. Zuerst gilt es, die 47 Kisten vom Hotel Radisson Blue zum Check-in 2 zu transferieren. Dies gelingt ohne Komplikationen auf dem Weg quer durch den Flughafen. Der Check-in der 47 Kisten und weitere Gepäckstücke läuft nach kurzen Anlaufproblemen doch noch reibungslos. Eineinhalb Stunden vor dem Abflug ist unser gesamtes Equipment eingchecked.



Die Flugreise mit Endziel Ouagadougou ist nicht frei von Überraschungen. Der kurze Flug von Zürich nach Paris verläuft unspektakulär. Anschließend starten wir gegen 16.00 Uhr mit einer guten halben Stunde Verspätung von Paris in Richtung Ouagadougou, der Hauptstadt Burkina Fasos. Kurz nach 19.00 Uhr landen wir wieder in Paris. Aufgrund eines technischen Problems des Airbus 330 muss der Pilot nach gut einer Stunde Flugzeit zum Ausgangsflughafen umdrehen. Wir verbringen über eine Stunde im „Rundflug“ über Paris, bis genügend Kerosin verbrannt ist und die Maschine sicher in Paris landen kann. Für 22.30 Uhr gleichentags wird von Air France ein erneuter Abflug mit neuer Maschine und Crew von Paris nach Burkina Faso

angekündigt. Infolge fehlenden Crewmitgliedern ist ein Flug nach Burkina Faso gleichentags nicht möglich. Er wird auf den Folgetag um ca. 12.00 Uhr versprochen. Es gelingt uns für alle Missionsteilnehmenden Zimmer im gleichen Hotel zu erhalten. Wir logieren in einem Hotel in der Nähe des Flughafens Paris. Unsere Freunde vor Ort in Ouagadougou können wir erreichen und über die aktuelle Situation und unsere verspätete Ankunft informieren. Diese flugtechnische Überraschung ist schade, denn so geht ein wertvoller Operationstag für unsere kleinen Patienten in Burkina Faso verloren.

2.2 Unsere Ankunft in Ouagadougou

Nach der unfreiwillig verbrachten Nacht in Paris starten die Missionsteilnehmenden den zweiten Versuch, nach Burkina Faso zu gelangen. Das Team Mission Appenzell bricht am Folgemorgen erneut in Richtung Pariser Flughafen Orly auf. Der Flug soll nun definitiv um 12.10 Uhr starten. Das Organisationsteam ist froh, die 47 Kisten nicht nochmals einchecken zu müssen. Mit einer kleinen Verspätung startet das Boarding. Kaum in der Maschine, erfolgt die Durchsage „wir haben ein technisches Problem“. Der Abflug verzögert sich um 40 Minuten. Sogleich stellen wir uns die Frage, ob wir denn im Flieger des Vortages sitzen würden. Dies kann jedoch ausgeschlos-



sen werden. Der Flieger nach Ouagadougou hebt am Samstag um 13.10 Uhr Richtung Burkina Faso ab. Mit über 24 Stunden Verspätung kommen die Missionsteilnehmenden in der Hauptstadt Burkina Fasos an.

Nach dem Passieren der Einreisekontrolle gilt es, die 47 Kisten zu sichern. Alle Kisten haben den Weg nach Burkina Faso unbeschadet gefunden. Die Zöllner sind im Gegensatz zur ersten Mission im Februar 2016 völlig entspannt. Eine der Kisten wird von den Zöllnern inspiziert und schon dürfen die 46 weiteren Kisten den Zoll passieren. Ouagadougou erwartet uns wie immer – heiss und staubig. Vor dem Flughafengebäude erwartet uns Madame Zala sowie zwei Angestellte der Klinik Persis mit Kastenwagen und zwei Pick-ups. Alle Kisten und das Gepäck der Teilnehmenden wird in die drei bereitstehenden Fahrzeuge verladen. Der Transfer vom Flughafen zum Hotel erfolgt problemlos. Nachdem die Zimmer bezogen sind, werden wir von Madame Zala und den beiden Angestellten in unser Stammlokal zu Mama Tenga zum Nachtessen gebracht. Am Ende des Tages blicken die Teilnehmenden auf eine erlebnisreiche Reise nach Burkina Faso zurück.



2.3 Persis erwartet die Missionsteilnehmenden

Am Sonntag brechen die Missionsteilnehmenden um 09.30 Uhr mit Madame Zala und den beiden Pick-ups in Richtung Norden nach Ouahigouya, wo wir von den Verantwortlichen und Mitarbeitenden der Klinik Persis erwartet werden. Die Fahrt führt wie schon die Jahre zuvor über eine gute, asphaltierte Strasse, keine Selbstverständlichkeit in dieser Gegend Afrikas. Gegen 13.00 Uhr erreichen wir unser Ziel. Wir werden sehr herzlich willkommen geheissen. Für einige der Missionsteilnehmenden ist es nun schon das dritte oder vierte Mal, dass sie an diesen Ort kommen. Nach einem ersten Mittagessen werden die anstehenden Aufgaben auf die anwesenden Personen verteilt. Die Ärztinnen und Ärzte starteten mit der Sprechstunde. Eine noch grössere Anzahl von Patientinnen und Patienten als die Jahre zuvor wartet vor dem Sprechstunden-Gebäude, und wie in den letzten Malen teilweise schon seit Tagen. Die restlichen Crew-Mitglieder widmet sich dem Einrichten der beiden Operationssäle, des Aufwachraums und der Überwachungsstation. Schnell sind die Kisten ausgeräumt und alles bereit für den Operationsstart am nächsten Tag. Die Animations-Crew, bestehend aus drei Personen, räumt das mitgebrachte Spielzeug und die Kinderkleider ein, um tags drauf mit den Kleinen und Grossen Zeit verbringen zu können. Es hiess nun, die Zimmer zu beziehen, das erste

Bier aus Burkina Faso, das Brakina, zu trinken und zusammen das Abendessen einzunehmen. Früh lichten sich die Reihen, denn am anderen Morgen sollte das Operations- und Animationsprogramm um 08.00 Uhr beginnen.



2.4 Ein täglich gefülltes Operationsprogramm

Das Resultat der Sprechstunde vom Sonntagnachmittag ist, dass bereits die ersten Tage des Operationsprogramms gefüllt sind. Ein grosser Vorteil bei dieser Mission ist, dass genügend ärztliche Ressourcen vorhanden sind sowie auch Anästhesiefachpersonal, so dass in den beiden Operationssälen gleichzeitig operiert und parallel weitere Sprechstunden abgehalten werden können. So werden am ersten Tag bereits fünf Operationen ausgeführt, während in der Sprechstunde weitere Patientinnen und Patienten mit Blick auf eine Operation untersucht werden. Wie bereits vor der Reise bekannt, wurden die beiden Operationssäle mit neuen Narkosekreisteilen ausgestattet, und zwar mit vom Universitätsspital Genf gespendeten Geräten – wahrlich Hightech für Burkina Faso. Der erste Operationstag verläuft sehr gut – alle Geräte inklusive Airconditioning in den Operationssälen funktionieren und alle können aufatmen. In den nächsten zehn Tagen werden täglich bis zu neun Operationen ausgeführt, darunter auch Operationen an Noma-Patientinnen und Patienten (vgl. Punkt 1.2).



2.5 Der Alltag kehrt in die Klinik Persis ein

Zwischen 06.30 Uhr und 07.00 Uhr klingelt bei den meisten der Wecker. Ziel ist jeweils Operationsstart um 08.00 Uhr. Auch das dreiköpfige Animationsteam macht sich täglich um 08.00 Uhr auf, um die Spiele, das Schul-, Schreib- und Bastelmaterial sowie französische Lieder im entsprechenden Animationsbereich vorzubereiten (vgl. Bericht des Animationsteams).

Am zweiten Operationstag wird richtig losgelegt, denn es stehen in den beiden Operationssälen insgesamt sieben Operationen auf dem Programm. Bis am Abend des zweiten Tages – es ist schon Dunkel und nach 19.00 Uhr, als die Operationsteams im Essenstrakt eintrifft – sind alle eingeplanten Patientinnen und Patienten erfolgreich operiert. Zum ersten Mal ist auch ein Mädchen operiert worden, das im Februar 2016 eine erste vorbereitende Operation durchlief und nun zum zweiten Mal operiert wird. In den nachfolgenden Tagen wird die Anzahl der Operationen sogar bis auf neun pro Tag erhöht. Langsam füllt sich die Überwachungsstation mit Patientinnen und Patienten. Das Team von Ensemble pour Eux unterstützt von unserer Fachspezialistin hat alle Hände voll zu tun. Nach den ersten Operationstagen kennen alle ihre Aufgaben und Rollen, eine gewisse Routine beginnt sich einzuspielen. Man gewöhnt sich an gelegentliche Stromausfälle oder beispielsweise an Geckos in den Operationssälen. Der Strom der auf eine Behandlung oder Operation hoffenden Menschen – teilweise aus weit entlegenen Teilen Burkina Fasos und aus Mali - scheint nicht abzureissen. Somit läuft die Sprechstunde täglich parallel weiter.



Ein Lippenpaltenverschluss von einer geplanten Stunde ist der kürzeste Eingriff. Alle anderen Operationen werden mit mindestens zwei Stunden eingeplant. Wir sind nicht so schnell, wie wir das gerne hätten. Ein Faktor sind die längeren Wechsel, da beide Operationssäle in Betrieb sind und das Anästhesiefachperson keinen Ort hat, um die Narkose in Ruhe vorzubereiten. Zudem ist das Arbeiten in Afrika nicht so einfach wie in der technischen Top-Infrastruktur der Schweiz. Wenn man aber die Kosten in der Schweiz mit den Kosten in Afrika und unseren erreichten Resultaten vor Ort vergleicht, sind wir ziemlich gut unterwegs.....

2.6 Einmalige kulturelle Begegnungen

Das Ende der ersten Operationswoche naht. Bernard Mivelaz, Kinderarzt aus dem Wallis und Erbauer der Klinik Persis, berichtet von einer nationalen Gesangs- und Tanzveranstaltung in Ouahygouya am Freitagabend aus Anlass des 20-jährigen Jubiläums eines regionalen Radiosenders. Nachdem die Sicherheitslage geklärt ist, freuen wir uns auf ein spannendes, kulturelles Wochenende.

Am Freitag ist ein gutgefülltes Programm mit sieben Operationen zu bewältigen. Um 18 Uhr sind wir endlich mit den Operationen und der Sprechstunden-Triage neuer Patientinnen und Patienten fertig. Schnell verschwinden alle unter die Dusche, denn nach dem Essen geht es gleich weiter zum musikalisch umrahmten kulturellen Tanz-Anlass am anderen Ende der Stadt. Endlich raus aus dem Spitalarea! Die Tanzeinlagen der Bewohnenden aus umliegenden Dörfern und sogar aus Mali begeistern die Zuschauenden. Die bei der Veranstaltung anwesenden Polizisten und Militärs tragen zum guten Sicherheitsgefühl bei.

Am Samstag wird bis 14.00 Uhr operiert. Danach fahren die Missionsteilnehmenden über staubige Strassen in Ouahigouya zur Audienz beim Mossi-König der Provinz Yatenga – wirklich eine einmalige Erfahrung; wer hat schon einmal eine Audienz bei einem König erlebt. Eine spannende und interessante Erfahrung, auch wenn wir etwas Mühe haben, das Französisch des Königs zu verstehen. Er scheint unseren Einsatz zu schätzen, denn wir erhalten am Ende der Audienz ein sehr grosszügiges Geschenk: Einen ausgewachsenen und mit dem Ausblick auf seine bevorstehende Schlachtung nicht zufriedenen Schafsbock. Er darf gleich auf der Ladefläche unseres Pick-ups mitfahren. Er schläft bis zu seinem letzten Atemzug, angebunden an einem Baum in der Nähe des Eingangstores neben unserer Unterkunft, und liebt Pommes Chips und Erdnüsschen. Am letzten Tag vor der Abreise hat seine letzte Stunde geschlagen. So liegt der Schafs-

bock gegart in einem grossen Plastikbecken und bereichert den Speiseplan. Eine kulinarisch-kulturelle Begegnung am Ende der Mission ...



Bernard Mivelaz und Ihre königliche Hoheit

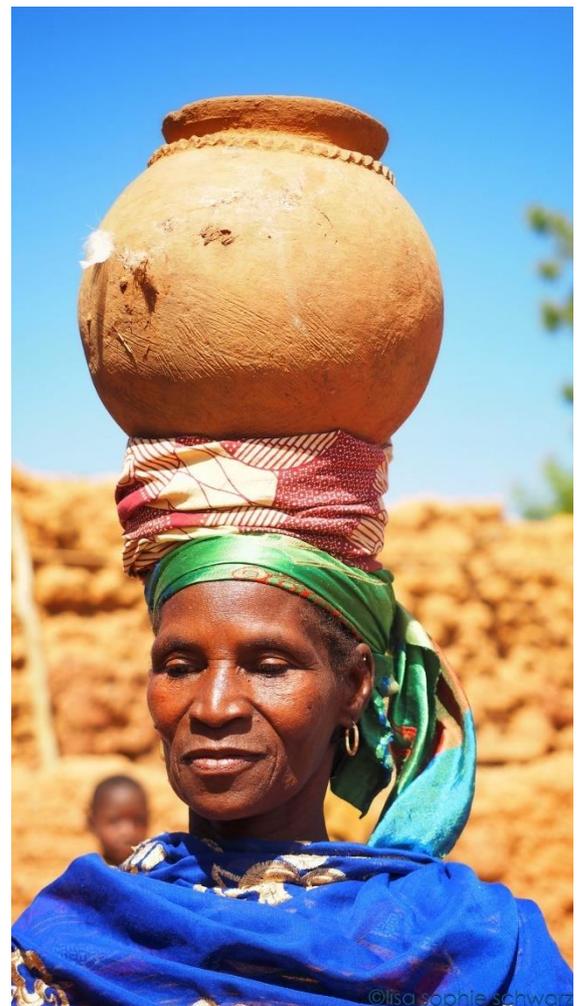


Völki – unser Schafsbock selig

2.7 Eine Reise in die Vergangenheit

Auch der sonntägliche Kirchenbesuch ist eine kulturelle Bereicherung an Farben, Gesängen, Rhythmen und Sprachen. Am Sonntagnachmittag besuchen die Missionsteilnehmenden ein Dorf ausserhalb von Ouahigouya. Es ist, als würden wir 2000 Jahre in die Vergangenheit reisen. Kaum Hilfsmittel für die Woll- und Lebensmittelproduktion, alles wird manuell bewirtschaftet. Was für ein hartes und karges Leben und doch tanzen und singen die Menschen und begrüßen uns voller Herzlichkeit und mit fröhlichem Lachen. Eine ganz unglaubliche Begegnung, die uns alle tief beeindruckt. Die Führung durch das Dorf, die mit dem Besuch des Dorfältesten endet, zeigt einmal mehr: wir leben in der Schweiz im Paradies. Zum Abschied werden wir mit Erdnüssen, Karotten aus dem Garten jeder Frau und einem Hahn beschenkt, den wir freudig im Team aufnehmen. Was mit ihm passiert, wissen wir nicht – er kräht jedoch morgens früh nach den lauten und durchdringenden Rufen des Muezzin...

Auch der sonntägliche Besuch von grossen Land-Anbauflächen für die lokalen Bauern in Ouahigouya zeigt, dass hier vor allem mit vollem Körpereinsatz gearbeitet wird. Nebenbei erfahren wird, dass Bernard Mivelaz in der Nähe eines grossen Stausees durch den Kauf der grossen Anbauflächen ein Hotelprojekt verhinderte, das wenigen, wenn überhaupt, ein Einkommen gebracht hätte. So ernähren die von Bernard aufgekauften Anbauflächen Tausende von Familien, die den Boden selber mit Gemüse bewirtschaften, das teilweise exportiert wird.



2.8 Flexibilität gehört zur täglichen Pflicht

Die Pflegefachfrauen sind jeden Tag und auch am Sonntag im Einsatz, um Verbände früh am Morgen zu wechseln. Es gehört schon fast zur täglichen Routine, dass der erwartete Patient am Morgen auf die festgesetzte Zeit nicht in der Klinik ist und der Kleine hat, wie man bei seiner verspäteten Ankunft feststellt, auch gegessen, was eine sofortige Operation unmöglich macht. Flexibilität gehört in Afrika zum Pflichtfach. Kurzerhand wird jeweils bei einer kurzen Analyse der Situation das Programm umgestellt. Der vermisste Patient trifft also später ein und der kleine hungrige Schlawiner sieht sich gezwungenermassen einigen Stunden Fasten ausgesetzt. Am Nachmittag kann die Operation dann stattfinden. Flexibilität und Improvisationsvermögen scheinen in Afrika dazu zu gehören. Es sind begrüssenswerte Eigenschaften, die wir in der perfekt durchorganisierten Schweiz vielleicht verlernen haben...



2.9 Abstecher nach Mali, Ankunft und Rückkehr in die Heimat

Am Mittwoch der zweiten Woche machen sich Volker Wedler und Astrid Bergundthal auf nach Bamako, der Hauptstadt Malis. Sie besichtigen ausserhalb von Bamako ein neues Noma-Center und diskutieren mit dem lokalen plastischen Chirurgen mögliche zukünftige Einsätze. Nach einer vierstündigen, recht abenteuerlichen Fahrt zurück nach Bamako, brechen sie am Freitag in Richtung Paris auf.

Zwischenzeitlich operieren die in Persis noch anwesende Ärztin und anwesenden Ärzte bis am Donnerstag Patientinnen und Patienten mit vom offenen Feuer verbrannten Händen, Lippenspalten, Lipome etc. An diesem Tag erreichen zwei Pflegefachfrauen die Klinik Persis, welche zusammen mit einem zur Crew angehörenden Anästhesie- und Pflegefachmann für eine Woche bis 17. Dezember 2016 die Nachbetreuung der operierten Patientinnen und Patienten wahrnehmen werden.

Mit der Bilanz von 70 durchgeführten Operationen während zwei Wochen, begehen die Missionsteilnehmenden den Abschlussabend mit Dr. Zala und Madame Zala, Bernard Mivelaz und seiner Frau Marie-Irène

Mivelaz sowie den Mitarbeiterinnen von Ensemble pour Eux. Der vom Mossi-König der Provinz Yatenga geschenkte und nun gegart in einem Plastikbecken liegende Schafsbock wird verspiesen. Während des Essens wird über die vergangenen beiden Wochen reflektiert. Am nächsten Mittag stehen drei PWs bereit, Eltern, operierte Kinder und Persis-Angestellte winken zum Abschied und die Fahrt nach Ouagadougou wird in Angriff genommen. Ein letztes gemeinsames Essen vor dem Flug nach Paris, in der Nähe des Flughafens bei schummrigen Licht im Freien eingenommen, bevor ein intensives Prüf-Prozedere am Flughafen von Ouagadougou beginnt. Der Flug von Burkina Fasos Hauptstadt über Abidjan nach Paris verläuft komplikationslos. Auf dem Flughafen Orly in Paris trifft die Crew auf die beiden Mali-Reisenden Volker Wedler und Astrid Bergundthal. Die Mannschaft der CHEIRA-Mission II trifft wie geplant am Samstagnachmittag, 10. Dezember 2016 auf dem Flughafen Kloten ein. Es sind bereichernde Erfahrungen, welche die Missionsteilnehmenden täglich erleben – bereichert für das Leben.



3. Beitrag Animation Einsatz CHEIRA vom 25. November 2016 bis 9. Dezember 2016

Das Animationsteam für die Kinder, Jugendlichen und begleitenden Erwachsenen der Kinder besteht in dieser Mission aus drei Personen, eine davon aus der Westschweiz und zwei aus der Ostschweiz. Ab Montag, 28. November 2016 bis zum 8. Dezember 2016 sind die drei morgens ab 08.00 Uhr bis 12.00 Uhr und von 15.00 Uhr bis rund 18.00 Uhr im „unterhaltenden“ Einsatz. Die sich innerhalb der Klinik Persis befindliche Animationseinrichtung von ca. 40 m² mit einem mit Keramikplatten belegten Boden und drei gemauerten Wänden – d.h. der Raum ist auf einer Seite, der Sonnenseite, offen – sowie einer Blech-Holz-Dachkonstruktion, ausgestattet mit zwei Tischen und vier Bänken ist seit der ersten Mission im Februar 2016 mit einer zwei Mal zweiseitigen Wandtafel ausgestattet worden. Diese erweist sich als sehr hilfreich bei der Vermittlung von Zahlen und Wörtern in den Sprachen Französisch, Moré (Burkina Faso) und Bambara

(Mali).



Täglich finden sich Mütter mit Kleinkindern oder deren Grosseltern, Kinder vor ihrer Operation, Kinder nach der Operation (u.a. an Händen, Gesichtern), operierte Jugendliche und deren Eltern in der Animationseinrichtung ein. Der sandige Vorplatz des Raumes kann für das Spielen genutzt werden und ist vor allem nachmittags wichtig, da die Sonne mit fast 40°C in den Animationsraum strahlt. Es gilt, verschiedene Altersklassen und Unterhaltungs- bzw. Animationsbedürfnisse spielerisch und pädagogisch abwechslungsreich abzudecken. Auch sind die Kenntnisse der französischen Sprache der Animations-Teilnehmenden unterschiedlich. Ein Teil der Kinder scheint eingeschult und spricht Französisch, ältere Menschen können mehrheitlich weder lesen noch schreiben. Aber sie sind interessiert und betrachten verschiedene Bücher und vor allem deren Bilder.

Französische Lieder umrahmen den Beginn des Tagesprogramms und das Ende des Animationstages. In der Nähe des Animationsraumes befindet sich ein Zimmer von Ensemble pour Eux, das neben vielen Kleidern nach Grössen geordnet sowie Verbandsmaterial unzählige Kinderbücher, Spiele, Dominos, Kapplaklötze, Puzzles für Gross und Klein, Strickwaren, kleine und grosse Autos sowie umfangreiches Bastel- und Malmaterial und Papier in verschiedenen Farben beinhaltet. Wichtig ist auch das tägliche Zähneputzen mit den Kindern, nachdem Kinderzahnbrushen und Zahnpasta verteilt worden sind. Mittels eines französischen Liedes werden die Kinder zum Zähneputzen nach den Mahlzeiten animiert, um die Krankheit Noma zu verhindern. Während des Tages und nach dem Tageseinsatz werden die operierten Kinder in der Pflegeabteilung besucht, mit ihnen gespielt und Kleider aus dem „Kleider-Vorrats-Zimmer“ von Ensemble pour Eux verteilt – die Freude ist jeweils sehr gross!

Die zweite Animationswoche steht unter der Vorbereitung des Abschiedsfestes von Donnerstagabend vor der Abreise am Freitag. Es werden gelbe Papier-Sonnen gebastelt und bemalt, diese an weissen Leintüchern für das Fest angeheftet, aus den Resten der ausgeschnittenen Sonnen haben die Kinder Kronen für sich gebastelt und mit Klebebildern versehen. Am Abschiedsfest selber tragen die Kinder ihre Kronen mit sichtlichem Stolz, alle täglich gesungenen Lieder werden zum Besten gegeben, es wird gelacht, mit ihren

Begleitpersonen die von CHEIRA zur Verfügung gestellten Leckereien gegessen, Softgetränke getrunken – es ist wohl wie Weihnachten für sie.



4. Vorstellung Team Persis November / Dezember 2016

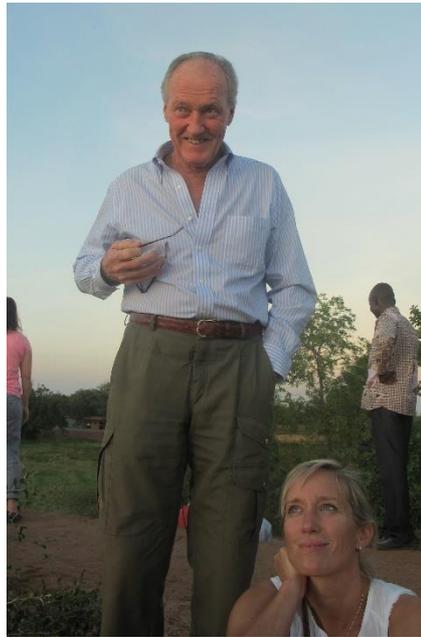


Volker Wedler:
Mitglied und Gründer Interplast Schweiz, Vorstand
CHEIRA
Plastischer Chirurg und 5. Einsatz in Persis

Walter Kistler
Ehemaliger Chefarzt Chirurgie Kinderspital St.
Gallen,
3. Einsatz in Persis



Jan Poëll
Plastischer Chirurg, 1. Einsatz Persis



Urs Hug
Plastischer Chirurg, Spezialisiert Handchirurgie, 1. Einsatz Persis

Anna Wirthmann
in Ausbildung plastische Chirurgie, 1. Einsatz Persis





Dorothe Straetz
Anästhesieärztin, spezialisiert auf Kinderanästhesien, 1. Einsatz Persis



Joachim Krump
Anästhesiepflege, Rettungsdienst, Vorstand CHEIRA,
3. Einsatz Persis



Ruth Schick, Anästhesie-
pflege, 2. Einsatz Persis



Lisa Schwarz, Anästhesiepflege-
fachfrau, 1. Einsatz Persis

Bettina Breu, Fachfrau für Operationstechnik, 1. Einsatz Persis

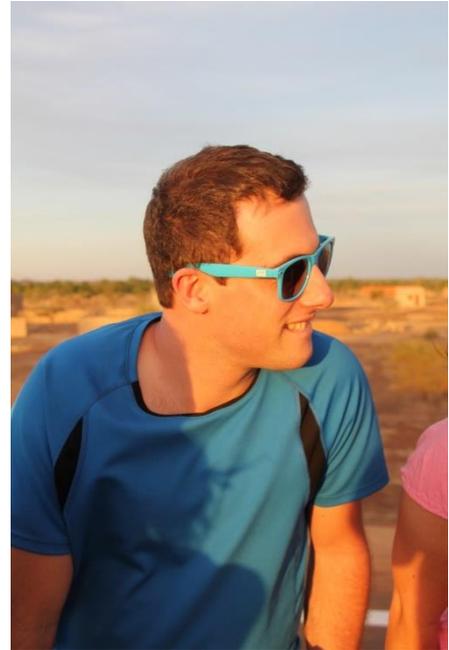


Lucia Palopoli,
Fachfrau für
Operations-
technik, 1. Ein-
satz Persis



Astrid Feierl, Fachfrau für Operationstechnik, 1. Einsatz Persis
Mit Justine, Köchin und Hausfrau im Bloc Camille

Simon Schaffner, Fachmann für Operationstechnik, 1. Einsatz Persis



Alfred Jung, Vorstand CHEIRA, Anwalt und Einsatz Persis in der Animation, 2. Einsatz Persis

Esther Manser, Animation, 1. Einsatz Persis

Mitte :
Rachel Egg, Animation, Ensemble pour Eux,
2. Einsatz Persis





Christine, Pflegefachfrau Ensemble pour Eux

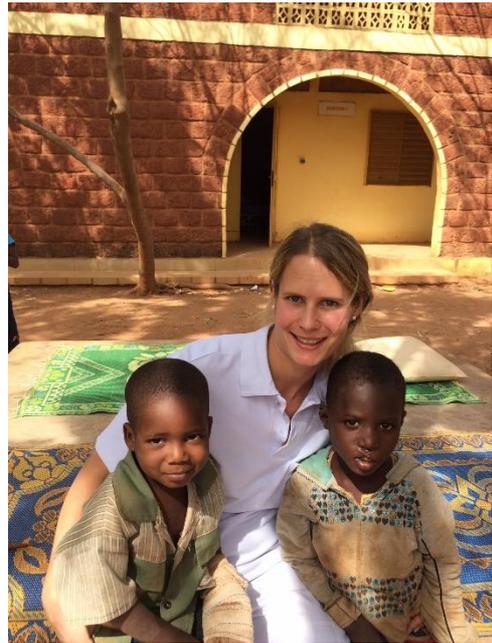


Manuela Solenthaler, Perioperative Pflege, 2. Persis Einsatz



Astrid Bergundthal, Fachfrau OP Technik Organisation und Administration, 3. Einsatz Persis

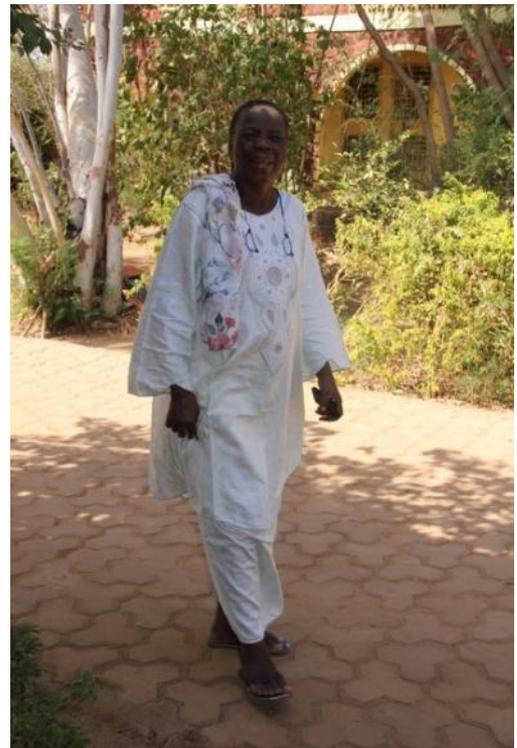
Charlotte Deslarezes, Post-OP Pflege, 1. Einsatz



Iris Brülisauer, Post OP Pflege 1. Einsatz

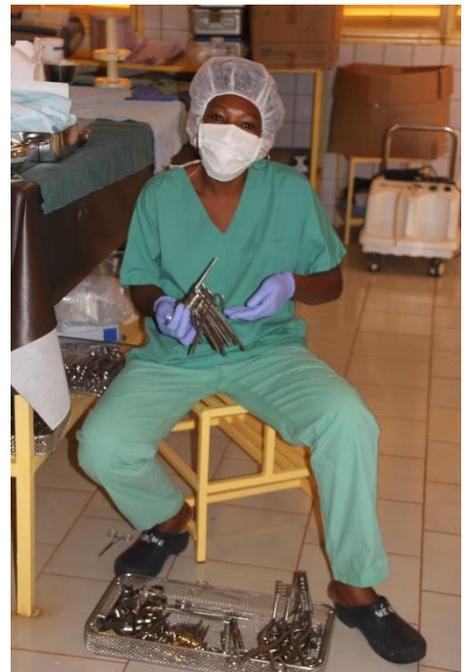


Dr. Lassara Zala, Chefarzt Persis



Aissata Zala, Verantwortliche Missionen Persis

Karim Zango, Leiter OP Persis



Selange, OP Fachfrau, Persis

Omar, Lagerungspflege, Persis



Rammata, Köchin Bloc Camille,
Persis



Adama,
Perioperative Pflege, Persis



Hubert, Perioperative Pflege, Persis



Irene Mivelaz links und Elisabeth Simon (Avec Mali- Jura



Bernard Mivelaz, Herr und Frau Zala, Gründer und Betreiber von Persis



Sylviane Collomb, Chefin und Herz von Ensemble pour Eux